

SINGAKADEMIE  POTSDAM



Von den Sternen zur Erde

Konzert des Sinfonischen Chores

Sonntag, 18. März 2018

Nikolaisaal Potsdam

Gefördert durch die
Landeshauptstadt
Potsdam





Mitglied im Verband Deutscher Konzertchöre

Von den Sternen zur Erde – Liturgie der Aufklärung

Sinfonischer Chor der Singakademie Potsdam
Preußisches Kammerorchester Prenzlau

Michelle Buck – Sopran
Elisabeth Starzinger – Alt
Wolfram B Meyer – Tenor
Tye Maurice Thomas – Bass

Leitung: Thomas Hennig

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)
Messe C-Dur op. 86 (1807)

1. Kyrie
2. Gloria (Qui tollis – Quoniam)
3. Credo
4. Sanctus (Benedictus – Osanna)
5. Agnus Dei (Dona nobis pacem)

– Pause –

Ola Gjeilo (geb. 1978)
Sunrise Mass (2008)
Sinfonische Messe für Chor und Streichorchester

1. The Spheres
Kyrie
2. Sunrise
Gloria
3. The City
Credo
4. Identity & The Ground
Sanctus – Benedictus – Agnus Dei

Die Bilder im zweiten Teil des des Konzertes wurden von Jutta Müller-Manoury zusammengestellt.

Liturgie der Aufklärung

Beethovens Werkverzeichnis hinsichtlich sakraler Musik ist sehr übersichtlich, neben seinem Oratorium „Christus am Ölberg“ sind zwei Messen überliefert. Die „Missa solemnis“ nimmt innerhalb dieser Kategorie einen besonderen Platz ein. Die musikalischen und stimmlichen Herausforderungen sind bis heute unvergleichlich und stellen alle vokalen Werke dieses großen Meisters der Sinfonik, die ohnehin wenig Rücksicht auf das spezifische Instrument der Stimme nehmen, in den Schatten.

Die „Missa solemnis“ ist historisch gesehen ein musikalischer und insbesondere kirchenmusikalischer Einschnitt und verortet sich als Meilenstein des Spätwerkes Beethovens. Der Anlass der Messe, die Thronbesteigung Erzherzog Rudolfs von Österreich, wurde verfehlt, da die Komposition in der vorgesehenen Zeit nicht vollendet wurde. Die Entstehungszeit zwischen 1819 und 1823 gibt schon ein klares Zeugnis von der ungewöhnlichen Art dieser Komposition, im Vergleich zur Entstehung solcher Auftragswerke dieser Zeit.

Die religiöse Bekenntnisabsicht des Komponisten muss nicht nur im Hinblick auf diese große Messe differenziert, wenn nicht relativiert werden.

Die weniger umfangreiche und spektakuläre „C-Dur-Messe“ op. 86 fristete im Hinblick auf die große „Solemnis“ ein viel weniger populäres Dasein, wird heute jedoch nicht selten als Kleinod und Ausblick auf wegweisende kompositorische Entwicklungen aufgeführt.

In der Musik dieser Messe verbergen sich ausgesprochene Schätze der Kunst des „mittleren“, „Wiener“ Beethovens.

Über diese Messe, die 1807 entstand und von Nikolaus II. von Esterhazy zum Namenstag seiner Frau in Auftrag gegeben war, äußerte sich Beethoven dahingehend, dass der Text so erscheinen mag, „wie er noch wenig behandelt worden“ war.

Tatsächlich distanziert sich Beethoven bereits in dieser ersten Messvertonung von den traditionellen Werken und Gattungsspezifika seiner Zeitgenossen deutlich.

Musikalische Strukturen, die eine Form vorgeben und als Gerüst der Architektur eines Werkes fungieren, beanspruchen gegenüber dem Text der Liturgie und seiner hermeneutischen musikalischen Gestalt die Priorität der künstlerisch sich entwickelnden Abläufe innerhalb der Komposition. Musikalische Themen und Gegenthemen werden auf dem Hintergrund klassischer Werkbegriffe als Synonym für Ordnungsstiftung verstanden. Die Gestalt der musikalisch-thematischen Arbeit erinnert an das Prinzip „These und Antithese“ und verteidigt die künstlerische Eigenständigkeit eines Werkes gegenüber der Funktionalität sakraler Gebrauchsmusik zu bloßen Verkündigungszwecken. Die menschliche Äußerung als Stimme der Kunst steht deutlich im Vordergrund dieses Werkes, auch wenn Beethoven in vielen Details der Komposition seinem Lehrer Haydn nacheifert.

Auch wenn man – wie bei Beethoven gewohnt – keinen „Bilderstürmer“ ausmachen kann, mag man im Verborgenen doch den musikalischen Revolutionär entdecken, der eben

nicht nur einen liturgischen Text musikalisch dekoriert, sondern eine sinfonische Messvertonung in fünf Sätzen konzipiert.

Zur Uraufführung erkannte man durchaus die Absicht und war verstimmt. Der Auftraggeber fand keinen Gefallen an Beethovens Musik, obwohl die Tonsprache für sich genommen innerhalb der Zeit seiner Entstehung nicht ungewöhnlich angemutet haben wird.

Auch die „Sunrise Mass“ des norwegischen Komponisten Ola Gjeilo verlässt die üblichen Pfade der liturgischen Zuordnung seiner Musik. Die Überschriften der vier Sätze der Messe verraten den Kontext der Komposition. Es geht um eine Reise aus dem Kosmos in das Individuum, vom Firmament zur Erde, aus dem Himmel in die Welt unseres Lebens.

Die Absicht der Komposition wird im Original-Titel des Werkes deutlich: „Sunrise: Symphonic Mass for Choir and String Orchestra“. Das Werk wurde 2008 in Oslo uraufgeführt und hat seitdem einen erfolgreichen Weg um die ganze Welt angetreten.

Der in New York lebende und arbeitende junge Komponist verzichtet auf Zugaben im Text. Ausschließlich die lateinische Liturgie steht auch hier im Zentrum der Vertonung. Die musikalische Gestalt, die Überschriften und das sinfonische Konzept verraten jedoch die Absicht des Subtextes.

In unserer Aufführung wird die moderne Tonsprache dieses Werkes, das sich innerhalb der aktuellen nordischen Chormusik verortet und eine Verbindung zur Avantgarde der zeitgenössischen E-Musik konsequent vermeidet, durch Bild-Sequenzen bereichert, die – ausgehend von den Überschriften der Sätze – durch die musikalische Sprache inspiriert sind.

Thomas Hennig

Missa – Messe

KYRIE eleison!
Christe eleison!
Kyrie eleion!

Herr, erbarme dich!
Christus, erbarme dich!
Herr, erbarme dich!

GLORIA in excelsis Deo
et in terra pax hominibus
bonae voluntatis.
Laudamus te
benedicimus te
adoramus te
glorificamus te!
Gratias agimus tibi
propter magnam
gloriam tuam.

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden den Menschen
die guten Willens sind.
Wir loben dich,
wir preisen dich,
wir beten dich an,
wir verherrlichen dich!
Wir sagen dir Dank
ob deiner großen
Herrlichkeit.

Domine Deus,
Rex coelestis
Deus pater omnipotens.
Domine Fili unigenite
Jesu Christe.
Domine Deus, Agnus Dei,
Filius Patris.
Qui tollis peccata mundi:
miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi:
suscipe deprecationem nostram.
Qui sedes ad dexteram Patris:
miserere nobis.

Herr und Gott,
König des Himmels,
Gott, allmächtiger Vater.
Herr Jesus Christus,
eingeborener Sohn.
Herr und Gott, Lamm Gottes
Sohn des Vaters.
Du nimmst hinweg die Sünden der
Welt: erbarme dich unser.
Du nimmst hinweg die Sünden der
Welt: nimm unser Flehen gnädig auf.
Du sitzt zur Rechten des Vaters:
erbarme dich unser.

Quoniam tu solus
tu solus Dominus
tu solus Altissimus
Jesu Christe.
Cum sancto spiritu
in Gloria Dei Patris.
Amen.

Denn Du allein bist der Heilige,
Du allein der Herr,
Du allein der Höchste,
Jesus Christus.
Mit dem Heiligen Geist, in der
Herrlichkeit Gottes des Vaters.
Amen.

CREDO in unum Deum,
Patrem omnipotentem
factorem coeli et terrae
visibilium omnium et
invisibilium.

Et in unum Dominum
Jesum Christum,
Filius Dei unigenitum.
Et ex patre natum
ante omnia saecula.
Deum de Deo, Lumen de Lumine,
Deum verum de Deo vero.
Genitum, non factum,
consubstantiali Patri:
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de caelis.

Et in carnatus est
de spiritu sancto
ex Maria virgine
et homo factus est.
Crucifixus etiam pro nobis:
sub Pontio pilato
passus et sepultus est.

Et resurrexit tertia die
secundum scriptura
Et ascendit in caelum
sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est
cum gloria, iudicare
vivos et mortuos:
Cujus regni non erit finis.

Et in Spiritum Sanctum,
Dominum et vivificantem,
qui ex Patre filioque procedit.

Qui cum Patre et filio
simul adoratur et conglorificatur:
qui locutus est per Prophetas.

Et unam, sanctam, catholicam
et apostolicam Ecclesiam.

Ich glaube an den einen Gott,
den allmächtigen Vater
Schöpfer des Himmels und der Erde,
aller sichtbaren und der
unsichtbaren Dinge.

Und an den einen Herrn,
Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn.
Er ist aus dem Vater geboren
vor aller Zeit.
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott.
Gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater:
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und um
unseres Heiles Willen ist er
vom Himmel herabgestiegen.

Und er hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
aus Maria, der Jungfrau,
und ist Mensch geworden.
Gekreuzigt wurde er sogar für uns:
[unter] Pontius Pilatus, hat den Tod
erlitten und ist begraben worden.

Und ist auferstanden am dritten Tage
gemäß der Schrift.
Und ist aufgefahren in den Himmel
und sitzt zur Rechten des Vaters.
Er wird wiederkommen
in Herrlichkeit, um Gericht zu halten
über Lebende und Tote: und
seines Reiches wird kein Ende sein.

Und an den Heiligen Geist,
den Herrn und Lebensspender, der
vom Vater und vom Sohn ausgeht.

Er wird mit dem Vater und dem Sohne
zugleich angebetet und verherrlicht:
Er hat gesprochen durch die Propheten

Und an die eine, heilige, katholische
und apostolische Kirche.

Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum.
Et expecto resurrectionem
mortuorum. Et vitam
venturi saeculi.
Amen.

Ich bekenne die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Ich erwarte die Auferstehung
der Toten. Und das Leben
in der künftigen Zeit.
Amen.

SANCTUS, sanctus, sanctus,
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Hosanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig,
Herr, Gott der Heerscharen
Himmel und Erde sind erfüllt
von Deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.

BENEDICTUS qui venit
in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

Hochgelobt sei, der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

AGNUS DEI
qui tollis peccata mundi:
Miserere nobis.
Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi:
miserere nobis.

Lamm Gottes, du trägst
die Sünden der Welt:
Erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du trägst
die Sünden der Welt:
Erbarme dich unser.

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi:
dona nobis pacem.

Lamm Gottes, du trägst
die Sünden der Welt:
Gib uns Frieden.

Michelle Buck

Die aus Chicago stammende Sopranistin Michelle Buck erhielt ihre Ausbildung an der Milikin University (Bachelor of Arts, Musik und Theater). In Chicago war sie in „Phantom der Oper“ und in „Camelot“ zu hören, sowie als Desire in „Die Rose von Stambul“ von Leo Fall und als 1. Knabe in der „Zauberflöte“. Als Solistin sang sie zahlreiche Konzerte, wie zum Beispiel „Stabat Mater“ von Pergolesi und „Lauda per la Natività“ von Respighi.

In Deutschland nahm Michelle Buck am Opernstudio Weimar als 1. Dame und 1. Knabe in der „Zauberflöte“ teil, sowie als Susanna und Barbarina in „Le Nozze di Figaro“. In der Saison 2015 / 2016 war sie Ensemblemitglied am Theater Magdeburg. 2016 feierte Michelle ihr Debüt als Norina in „Don Pasquale“ von Donizetti mit TeatrOPERAndo Bologna.

In diesem Sommer gibt sie ihr Debüt als Adele in der „Fledermaus“ von Johann Strauss in Wisconsin, USA.

Elisabeth Starzinger

schloss ihr Gesangsstudium an der Wiener Musikuniversität (Prof. Gerhard Kahry und KS Prof. Edith Mathis) mit Auszeichnung ab. Nach ihrer Zeit am Internationalen Opernstudio Zürich war sie zehn Jahre lang Ensemblemitglied der Komischen Oper Berlin und sang dort viele große Rollen ihres Fachs (Dorabella, Oktavian, Niklas, Theseus, Donna Elvira, Rosina, Zerlina und viele andere).

Gastengagements führten die Künstlerin u.a. zu den Salzburger Festspielen, zum Klangbogen Wien, zum Bergen Festival und an die Wiener Volksoper. Sie trat bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen, beim Bachfest in Leipzig, bei den Seefestspielen Mörbisch, am Gärtnerplatztheater sowie an den Opernhäusern von Toulouse, Malmö, Mannheim, Halle, Kassel und Leipzig auf. Darüber hinaus widmet sich die österreichische Mezzosopranistin sehr intensiv dem Bereich Lied und Oratorium und gibt zahlreiche Liederabende. Die Komponistin Katia Tchemberdji hat ihre „Lieder der Nacht“ für Klavierquintett extra für die Stimme von Elisabeth Starzinger vertont.

Als sogenannte Zwischenfach-Sängerin erweitert die Künstlerin ihr Opernrepertoire derzeit um einige Partien des Sopranfachs (z.B. Fiordiligi, Hanna Glawari).

Elisabeth Starzinger war zuletzt mit der Singakademie zum Weihnachtskonzert 2017 zu erleben.

Wolfram B Meyer

studierte Darstellende Kunst an der Universität der Künste Berlin. Danach bildete er sich privat in New York bei Stephen Sweetland, in London bei Russell Smythe und David Harper und in Zürich bei Ion Buzea fort. Theater wurde ihm bereits in die Wiege gelegt: Seine Eltern lernten sich bei einer "Tannhäuser"-Produktion der Bayreuther Festspiele kennen. Seinen ersten Theatervertrag erhielt Herr Meyer im Alter von fünfzehn Jahren. Seine breite professionelle Erfahrung erstreckt sich über Oper, Operette und Konzert.

Feste Verträge als Solist hatte er am Musiktheater Görlitz, Theater Basel, Theater Bielefeld, Staatstheater Mainz, Theater Vorpommern und dem Anhaltischen Theater Dessau bei Johannes Felsenstein. Tourneen führen ihn durch ganz Europa, Afrika und die USA.

Zu seinen wichtigsten Bühnenpartien zählen: Tamino in Mozarts „Zauberflöte“, Max in Webers „Freischütz“, Rodolfo in Puccinis „La Boheme“ und Don José in Bizets „Carmen“. Außerdem Rossillon in Lehárs „Lustiger Witwe“ und Eisenstein in Johann Strauss „Fledermaus“.

Im Konzert singt er u.a. Tenor-Solo in Haydns „Jahreszeiten“, Mendelssohns 2. und Beethovens 9. Sinfonie, Bruckners Te Deum und dessen f-moll-Messe, z.B. im Konzerthaus am Gendarmenmarkt und in der Philharmonie in Berlin, im Gewandhaus Leipzig und in der Alten Oper Frankfurt.

Gerne widmet er sich dem Kunstlied und entwickelt eigene Konzertformate. Theater ist ihm Horizonterweiterung, Musik die Sprache des Herzens.

Tye Maurice Thomas

Als Sohn deutscher und afroamerikanischer Eltern in Berlin geboren, entdeckte Tye Maurice Thomas bereits in jungen Jahren seine Leidenschaft für Musik und Theater.

Seine Bassstimme wurde zuerst im Privatunterricht bei Mark Gruett ausgebildet, danach im Studium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin bei KS Heinz Reeh. Nach seinem Diplom im Jahr 2006 führte Tye seine Studien bei Mark Gruett, Denis Combe-Chastel und Nena Brzakovic fort.

Seit seinem Debüt an der Komischen Oper Berlin im Jahre 2004 sang er unterschiedliche Rollen wie Osmin („Entführung aus dem Serail“), Papageno („Die Zauberflöte“), die vier Bösewichter („Hoffmanns Erzählungen“) und Arnold in „Die Englische Katze“ von Hans-Werner Henze.

Tye arbeitete mit renommierten Dirigenten wie Lothar Zagrosek und mit weithin bekannten Ensembles wie dem Tanztheater Wuppertal und der Lautten Compagnie Berlin.

Von 2013 bis 2016 war er fest als Bass-Solist am Theater Vorpommern engagiert und stellte wiederum seine vielseitige Begabung unter Beweis in dramatischen Partien wie König Heinrich in „Lohengrin“ und Don Alfonso in „Cosi fan Tutte“ sowie in Komödiantenrollen wie Fürst Populescu in „Gräfin Mariza“.

Tye Maurice Thomas ist Stipendiat der Richard-Wagner-Stiftung, außerdem Preisträger des Gesangswettbewerbs der Kammeroper Schloss Rheinsberg in den Jahren 2007 und 2008.

Thomas Hennig

seit 2010 Künstlerischer Leiter der Singakademie Potsdam, studierte an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover und nach dem Diplom Musikwissenschaft und Philosophie in Osnabrück.

1991 leitet er als Gast die Kammerphilharmonie Budweis und den Stadtsingechor/ Knabenchor zu Halle. Von 1992 bis 1998 ist er Chordirektor und Kapellmeister am Brandenburger Theater und leitet den dortigen Kammerchor. 1998 wird ihm der Förderpreis Musik vom Land Brandenburg – Stipendium „Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf“ zuteil. 2003 bis 2009 ist er Chefdirigent und künstlerischer Leiter des tonkunst ensembles hannover und 2004/05 Chordirektor und Dirigent an der Staatsoper Antalya/ Türkei.

Seit 2005 ist er Lehrbeauftragter für Partiturspiel / Partiturlunde an der Universität der Künste Berlin, seit 2012 Chefdirigent der Neuen Preußischen Philharmonie, seit 2014 Fachbereichsleiter für das Fach Dirigieren (Studienvorbereitung) an der Musikschule Paul Hindemith in Berlin-Neukölln und Vizepräsident beim Chorverband Berlin.

Am 11. September 2002 wird in der Berliner St. Hedwigs Kathedrale sein „Requiem für alle Opfer von Krieg und Gewalt“ uraufgeführt. Darüber hinaus übernimmt er immer wieder Kompositionsaufträge, so u.a. anlässlich des 1050-jährigen Stadtjubiläums Brandenburgs für die Oper „Das Welttheater“, 2001 von der Towson University Baltimore/ USA und im Jahr 2015 von der Max-Planck-Gesellschaft für die Gedenkveranstaltung „100 Jahre Giftgaskrieg“.

Preußisches Kammerorchester Prenzlau

Das Orchester hat seine Wurzeln im 1954 gegründeten damaligen Staatlichen Kreiskulturorchester Prenzlau, aus dem das jetzige Ensemble entstand, dessen Träger die Uckermärkische Kulturagentur ist.

Das Orchester zeichnet sich vor allem durch seine Vielseitigkeit aus. Neben regelmäßigen Klassik-, Unterhaltungs- und Kammermusikkonzerten in Prenzlau gastiert es häufig im In- und Ausland. Dazu gehören Konzerte in Dänemark, Pakistan, den USA, Belgien, Bulgarien, den Niederlanden, Italien, Polen und in der Schweiz. Seit Gründung der Kammeroper Schloss Rheinsberg gastiert das Preußische Kammerorchester in Opernproduktionen des Internationalen Festivals. Regelmäßig gastiert es auch beim Musiktheaterfestival „Oper Oder-Spree“ in Neuzelle und Beeskow.

Chefdirigenten des Preußischen Kammerorchesters waren Rudolf Nötzel, Hans Rotman, Daniel Inbal und Frank Zacher. Namhafte Gastdirigenten wie Alun Francis, Rolf Reuter, Mathias Husmann sowie Michael Güttler und Nir Kabaretti standen am Pult des Orchesters. Solisten wie Christiane Edinger, Ulrich Herkenhoff, Nils Mönkemeyer, Yvonne Wiedstruck, Daniel Hope, Uwe Komischke, Ovidiu Badila, Piet Van Bockstal, Pierre-Henri Xuereb, Denys Proshayev, Wolfgang Seifen, Karsten Mewes, Peter Klaveness und Thomas Käßler konnten für Konzerte und CD-Einspielungen verpflichtet werden.

Das Orchester wirkte bei CD-Produktionen mit Werken von Vanhal, J.S. Bach, Händel, Mozart und Husmann mit. 2016 erschien die CD „Romantik pur – Werke für Orgel und Orchester“, eingespielt zusammen mit dem Organisten Helge Pfläging.

Singakademie Potsdam

Die Singakademie Potsdam ist seit vielen Jahren fester Bestandteil des Potsdamer Kulturlebens und der über 200-jährigen städtischen Chortradition verpflichtet. Ihr künstlerisches Spektrum und Engagement sind umfangreich. Neben der chorsinfonischen Arbeit und der Pflege des A-cappella-Gesangs bildet die kontinuierliche musikalische Förderung von Kindern und Jugendlichen einen besonderen Schwerpunkt.

In der Singakademie Potsdam engagieren sich ca. 200 aktive Sängerinnen und Sänger in fünf Chören: Spatzenchor, Kinder- und Jugendchor, Jugendkammerchor, Claudius-Ensemble und Sinfonischer Chor. Der Verbund von Chören unterschiedlicher Altersgruppen macht bis heute die spezifische Struktur der Singakademie aus. Er bildet die Grundlage für die Zielstellung, es Menschen aller Altersgruppen zu ermöglichen, sich gemeinsam und generationenübergreifend mit Musik und Gesang zu beschäftigen. Darin sieht die Singakademie Potsdam auch eine soziale Verantwortung ihrer Arbeit.

Unsere Chöre

Im **Spatzenchor** singen die Jüngsten der Singakademie. In Proben und Konzerten werden die Kinder auf vielfältige Weise an das Singen im Chor und die Freude an der Musik herangeführt. Im Mittelpunkt steht dabei immer die Freude am musikalischen Ausdruck, umgesetzt durch einen spielerischen Umgang mit den Liedern, verbunden mit viel Bewegung und dem Einsatz einfacher Rhythmusinstrumente. Mit ihren Auftritten erfreuen die Spatzen vor allem die Menschen in ihrer Heimatstadt Potsdam. Ein wichtiger Höhepunkt im Jahr ist die dreitägige Chorfahrt, die mit ganz viel Musik, Spiel und Spaß angefüllt ist.

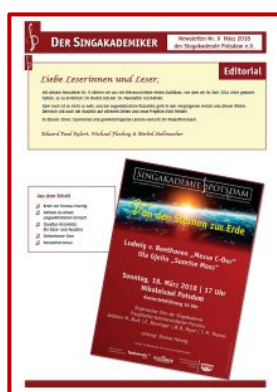
Im **Kinder- und Jugendchor** reicht das Repertoire vom Madrigal über in- und ausländische Volkslieder, mehrstimmige Werke klassischer Komponisten bis hin zum Spiritual und Kompositionen der Gegenwart, um den Sängerinnen und Sängern einen möglichst breiten musikalischen Erfahrungsschatz zu vermitteln. Einen besonderen Akzent setzte im Jahr 2011 die Erarbeitung der Kinderoper „Brundibar“ von Adolf Hoffmeister und Hans Krasa, die durch ihre Aufführungen im Ghetto Theresienstadt bekannt wurde. Der Chor pflegt Freundschaften unter anderen zum tschechischen Kinderchor „Slunko“ aus Trebic und dem Kinderchor der Singakademie Dresden.

Die älteren und besonders interessierten Mitglieder des Kinder- und Jugendchores singen zusätzlich im **Jugendkammerchor**. Er bietet vor allem auch den Jungen nach erfolgreichem Stimmwechsel die Möglichkeit, wieder dabei zu sein. Erarbeitet wird ein facettenreiches Repertoire für gemischte Stimmen. Es reicht vom klassischen Liedgut über Folklore bis hin zu Pop und Gospel. Der Chor ist mit seinen Konzerten vor allem in Potsdam und Umland aktiv.

Das **Claudius-Ensemble** ist der Kammerchor der Singakademie. Sein Interesse gilt der geistlichen und weltlichen A-cappella-Literatur. Namensgeber ist der deutsche Dichter und Lyriker Matthias Claudius. Gegründet im Jahr 2009, erarbeitete sich das Ensemble bereits ein vielseitiges Repertoire. Der musikalische Bogen der Programme spannt sich u.a. mit "O let me live" von Madrigalen der Renaissancezeit über die zeitgenössische "Misa criolla" des Argentiniers Ariel Ramírez bis hin zu "So empfind ich im Herzen" und "Es ist mit alles Spuk" mit Werken von Brahms bis Barbe.

Der **Sinfonische Chor** sieht seine Aufgabe darin, Werke der klassischen und zeitgenössischen Musik zu erschließen und dem Potsdamer Publikum bekannt zu machen. Er gestaltet zusammen mit Sinfonie- und Kammerorchestern sowie Solisten jährlich regelmäßig drei Konzerte. Dabei kooperiert er auch mit Partnerchören, wie z.B. dem Berliner Oratorien-Chor im Herbst letzten und diesen Jahres.

Unser Newsletter



Der Newsletter der Singakademie Potsdam informiert zweimal im Jahr über die Entwicklung der Singakademie sowie Projekte, Aktivitäten und Konzerte unserer Chöre.

Sie können den Newsletter auf unserer Webseite www.singakademie-potsdam.de lesen. Viel bequemer ist es aber für Sie, wenn Sie den Newsletter abonnieren. Schicken Sie dazu einfach eine E-Mail an newsletter@singakademie-potsdam.de oder hinterlassen Sie Ihre E-Mail-Adresse an unserem Informationsstand im Foyer. Wir behandeln Ihre E-Mail-Adresse vertraulich und geben sie nicht weiter.

Nächstes Konzert unseres Partnerchores Berliner Oratorien-Chor

Pfingstsonntag, 20. Mai, 20 Uhr, Konzerthaus am Gendarmenmarkt Berlin
Carl Maria von Weber „Jubelmesse“ (Missa Sancta Nr. 2 G-Dur Op. 76)
Felix Mendelssohn Bartholdy „Herr Gott, wir loben Dich“, „Non nobis Domine“
„Kommt, lasst uns anbeten“
Berliner Oratorien-Chor, Schulchor des Leonardo-da-Vinci-Gymnasiums,
Neue Preußische Philharmonie. Leitung: Thomas Hennig
www.berliner-oratorienchor.de

IMPRESSUM

Herausgeber: © Singakademie Potsdam e.V.
Redaktion: Michael Flechsig
info@singakademie-potsdam.de
www.singakademie-potsdam.de
Unser Newsletter: www.singakademie-potsdam.de/newsletter

SINGAKADEMIE POTSDAM E.V.

Vorsitzende: Angelika Paul
Künstlerischer Leiter: Thomas Hennig
Sinfonischer Chor
Korrepetition: Britta Seesemann
Stimmbildung: Axel Scheidig

Die nächsten Auftritte und Konzerte unserer Chöre

Dienstag, 10. April 19.00 Uhr Nikolaisaal Potsdam	Cairo Symphony Orchestra – Deutschlandtournee 2018 u.a. mit dem Sinfonischen Chor: Ludwig v. Beethoven „Fantasie für Klavier, Chor und Orchester“ Leitung: Ahmed El Saedi
Montag, 30. April 20.00 Uhr Konzerthaus am Gendarmenmarkt Berlin	Carl Orff „Carmina Burana“ Konzertchor der Johanniskirche Schlachtensee, Kinder- und Jugendchor, Jugendkammerchor und Sinfonischer Chor der Singakademie Neue Preußische Philharmonie Leitung: Stefan Rauh
Dienstag, 15. Mai 13.00 – 18.00 Uhr Alter Markt Potsdam	Potsdamer Europa-Fest 2018 – Wir feiern Europa Teilnahme des Kinder- und Jugendchores und des Jugendkammerchores Leitung: Konstante Lübeck
25. – 28. Mai Wildschönau / Österreich	3. Internationales Festival der Chöre Teilnahme des Kinder- und Jugendchores und des Jugendkammerchores
Samstag, 16. Juni Sternkirche Potsdam	Schuljahresabschlusskonzert der Kinder- und Jugendchöre Leitung: Konstanze Lübeck
Juli 2018 Termine auf www.claudius-ensemble.de	Swinging Bach Konzert des Claudius-Ensembles Leitung: Johannes Lienhart
Sonntag, 9. September Großes Waisenhaus Potsdam	UNICEF-Benefizkonzert zum Tag des offenen Denkmals Konzert des Kinder- und Jugendchores und des Jugendkammerchores Leitung: Konstanze Lübeck
Sonntag, 11. / 18. November 17.00 Uhr / 20.00 Uhr Nikolaisaal Potsdam / Konzerthaus am Gendarmenmarkt Berlin	Zeiten des Friedens? Gustav Mahler „Das klagende Lied“, Ralph Vaughan Williams „Dona Nobis Pacem“ Sinfonischer Chor, Berliner Oratorien-Chor Preußisches Kammerorchester Prenzlau Leitung: Thomas Hennig
Sonntag, 2. Dezember (1. Advent) 17.00 Uhr Nikolaisaal Potsdam	Weihnachtskonzert des Sinfonischen Chores

Geben Sie uns Ihre Stimme!



Liebe Konzertbesucher, wir hoffen, Ihnen hat unser Konzert gefallen.
Sollten Sie nicht nur gern Musik hören, sondern eigentlich schon immer den Wunsch haben,
in einem Chor zu singen, dann zögern Sie nicht.
Kommen Sie doch einfach zu einer unserer nächsten Proben, wir freuen uns auf Sie!

Wir treffen uns jeden Dienstag von 18.45 bis 21.15 Uhr im Studiosaal des Nikolaisaales,
Wilhelm-Staab-Straße 10/11, 14467 Potsdam.
www.singakademie-potsdam.de | Tel. 0331 / 270 64 50

Der Freundeskreis der Singakademie Potsdam e.V. fördert
seit mehr als zehn Jahren die künstlerische Arbeit der Singakademie Potsdam.

Bitte unterstützen Sie unseren Beitrag zum Potsdamer Kulturleben
durch Mitgliedschaft, Spenden oder Sponsoring.

Vorsitzender und Ansprechpartner: Hans-Joachim Lüdeke
– am Informationsstand im Foyer –
freundeskreis@singakademie-potsdam.de | Tel. 0331 / 612 267

Unser Spendenkonto bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse Potsdam:
IBAN DE22 1605 0000 350 300 6167 | BIC WELADED1PMB

Der Freundeskreis dankt auf diesem Wege
allen Mitgliedern und Spendern für ihre Unterstützung.

Mit freundlicher
Unterstützung durch

kulturradio^{rbb}
92,4

TAGESSPIEGEL
POTSDAMER
NEUESTE NACHRICHTEN